**PRESSEMITTEILUNG - PRESSEMITTEILUNG**

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

70794 Filderstadt, Karl-Benz-Straße 19

Tel. 0711 12851611, Telefax 0711 12851615

E-Mail post@fwvbw.de

www.feuerwehrverband-bw.de

18. August 2016

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Zweimal Gold, sechsmal Silber und einmal Bronze.**

Baden-württembergische Teams schneiden in Rostock hervorragend ab.

*Einen tollen Erfolg konnten die Wettkampfgruppen der Feuerwehren aus Herrenberg-Kuppingen und Renningen (beide Landkreis Böblingen) bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften Ende Juli in Rostock verbuchen: Sie belegten bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben unter 87 Mannschaften die Plätzel 2 und 3 und haben damit gleichzeitig die Qualifikation für die Feuerwehr-Olympiade im kommenden Jahr in Villach (Österreich) geschafft. Auch die anderen Teams aus Baden-Württemberg verkauften sich bei dem Feuerwehr-Event des Jahres hervorragend.*

2.100 Feuerwehrangehörige aller Altersklassen, 150 Wertungsrichter, zahlreiche Helfer vor Ort, Fans aus ganz Deutschland: Die besten Feuerwehrmannschaften haben vom 28. bis 30. Juli 2016 in Rostock (Mecklenburg-Vorpommern) um die Deutschen Meisterschaften sowie um die begehrten Fahrkarten für die Feuerwehrolympiade 2017 des Weltfeuerwehrverbandes CTIF in Villach (Kärnten) gekämpft. In Rostock mit am Start waren insgesamt elf baden-württembergische Teams; neun Teams bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben sowie zwei Teams in der Wertung "Internationale Jugendfeuerwehrwettbewerbe".

**Tolle Wettbewerbe vor maritimer Kulisse**

Die traditionellen Feuerwehrwettkämpfe teilen sich in zwei Disziplinen auf, die von der angetretenen Mannschaft durchgeführt werden müssen: Löschangriff und Staffellauf. Beim trockenen Löschangriff wird ein Einsatz mit einer Gruppe simuliert. Nachdem der Gruppenführer den Einsatzbefehl gegeben hat, muss die Mannschaft die Schlauchleitung von der Wasserentnahmestelle bis zu den beiden C-Strahlrohren aufbauen. Dabei wird neben der Zeit auch die Durchführung bewertet; wer nicht sauber und regelkonform arbeitet, riskiert Fehlerpunkte. Bei dem sich direkt anschließenden Hindernis-Staffellauf über 400 Meter muss ein sechs Meter langer Schwebebalken überquert, eine 150 cm hohe Hinderniswand überwunden und ein acht Meter langes Rohr durchquert werden. Jeweils nach 50 Metern wird das mitgeführte Strahlrohr als Staffelstab übergeben. Am Ende gewinnt die Mannschaft, welche am schnellsten den Löschangriff und den Staffellauf gemeistert und dabei die wenigsten Fehlerpunkte gesammelt hat. Das war bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften in Rostock das Team aus Nidderau-Eichen (Hessen), dicht gefolgt von Vize-Meister Herrenberg-Kuppingen und der Feuerwehr aus Renningen (beide Landkreis Böblingen). "Kuppingen und Renningen A haben in Rostock mit Top-Leistungen geglänzt und sich vollkommen verdient für die Feuerwehr-Olympiade im kommenden Jahr qualifiziert", erzählt Roland Pfau, der Fachgebietsleiter Wettbewerbe im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Kuppingen habe im Löschangriff die beste Zeit unter allen 87 Wettbewerbsgruppen gezeigt, sei jedoch im Staffellauf vom neuen Deutschen Meister Nidderau-Eichen knapp geschlagen und somit Deutscher Vizemeister geworden.

**„Wir müssen beim Staffellauf besser werden“**

Es wird für die Kuppinger Gruppe, die 1986 gegründet wurde, bereits die vierte Teilnahme bei einem Wettkampf mit internationaler Beteiligung sein. Bei den Feuerwehr-Olympiaden in Kuopio (Finnland), Ostrava (Tschechien) und Mühlhausen (Frankreich) hatten die Wettkämpfer aus dem Landkreis Böblingen bereits drei Goldmedaillen gewonnen. Gold ist auch im kommenden Jahr in Villach (Österreich) das erklärte Ziel für Christian Giangrande und seine Kameraden: „Beim Löschangriff können wir es nicht viel besser machen, da sind wir aktuell das beste deutsche Team. Aber beim Staffellauf sollten wir für den ganz großen Erfolg im nächsten Jahr ein bis zwei Sekunden schneller sein.“

Sehr gut lief es außerdem für die Mannschaft der Feuerwehr Renningen, die in Rostock mit Platz 3 ebenfalls auf das Podest kam. "Mit dem Team aus der Rankbachstadt haben sich alle gefreut, Schlachtenbummler ebenso wie die Mitbewerber, denn sie waren bei den beiden vorangegangenen Meisterschaften jeweils nur knapp an der Olympia-Qualifikation gescheitert", freut sich Willi Dongus, der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg. Sehr emotional waren die Ereignisse besonders für die Renninger Wettkämpfer selbst, wie Steffen Scherer erzählt: „Es war ein unglaublich schöner Moment, als ich von der Wettkampfbahn ging und in kürzester Zeit die Kameraden anderer Wehren da waren, um uns zu der tollen Leistung zu gratulieren. Es ist toll, welche Freundschaften in den letzten Jahren auch über die eigene Wettbewerbsgruppe hinaus mit den anderen Teams entstanden ist.“ Will Dongus ergänzt: "Es war mir in Rostock eine große Freude zu beobachten, wie fair die Teams - trotz aller Konkurrenz im Wettbewerb - miteinander umgegangen sind und wie kameradschaftlich sie sich gegenseitig unterstützt haben."

**„Toll, wie fair und kameradschaftlich die Teams miteinander umgegangen sind“**

Das monatelange Training, zwei Mal wöchentlich – zusätzlich zum normalen Feuerwehr-Übungs- und -Einsatzdienst – hat sich für die Mannschaft ausgezahlt. Auch Renningen wird in Villach bereits zum vierten Mal bei einer Feuerwehr-Olympiade dabei sein und hofft natürlich - nach der Silbermedaille 1981 in Böblingen sowie der Goldmedaille 1993 in Berlin - auch im kommenden Jahr in Österreich auf Gold.

**Zweimal Gold, sechsmal Silber, einmal Bronze**

Auch die anderen baden-württembergischen Mannschaften, konkret die Feuerwehr-Wettbewerbsgruppen aus Sontheim/ Bergenweiler, Weil im Schönbuch/ Neuweiler, Gerstetten 1 und 3, Waldenbuch und Bad Buchau sowie das B-Team – mit Anrechnung von Alterspunkten – aus Renningen, schlugen sich in Rostock hervorragend und erreichten sechs Silber- sowie eine Bronzemedaille. Alle Gruppen und Wettkämpfer waren beeindruckt von der imposanten Kulisse und dem ohrenbetäubenden Lärm der zahlreichen Zuschauer, während die Feuerwehrsportler auf acht Wettkampfbahnen ihr Bestes gaben. Die Newcomer aus Bad Buchau jedoch nahmen „fokussiert auf ihren ersten Auftritt bei Deutschen Feuerwehrmeisterschaften den Lärm von den Rängen kaum wahr“, wie Fabian Schuster erzählt: „Alle Handgriffe erfolgten in der antrainierten Routine und uns gelang ein fehlerfreier Löschangriff in 47,7 Sekunden. Im anschließenden Hindernis-Staffellauf konnten wir trotz einer leichten Verletzung mit respektablen 66,14 Sekunden punkten.“ Das reichte für einen guten 26. Platz und eine Silbermedaille, worüber sich die Bad Buchauer zurecht grenzenlos gefreut haben.

**Mit dem Abschneiden insgesamt sehr zufrieden**

„Mit ein bisschen mehr Glück bei den Wettbewerben hätten sich sogar noch mehr Teams in Rostock eine Fahrkarte zur Feuerwehr-Olympiade lösen können“, schwärmt Willi Dongus, der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg. Dongus, der es sich nicht hatte nehmen lassen, die baden-württembergischen Mannschaften mit nach Rostock zu begleiten, war mit dem sehr guten Abschneiden seiner Teams insgesamt sehr zufrieden. "Unsere Gruppen haben die baden-württembergische Landesfahne bei den Deutschen Meisterschaften hervorragend vertreten", so der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands, der auch nicht vergaß, dem in Rostock ebenfalls stark vertretenen baden-württembergischen Schiedsrichtergespann rund um Landeswettbewerbsleiter Roland Pfau ausdrücklich zu danken.

|  |
| --- |
| **Die Platzierungen der baden-württembergische Mannschaften in Rostock:** |
| **Feuerwehren Klasse A, ohne Anrechnung von Alterspunkten** |
| **Gruppe** | **Platz** | **Punkte** | **Löschangriff** | **Staffellauf** |
|  |  |  | **Zeit** | **Fehler** | **Zeit** | **Fehler** |
| Herrenberg-Kuppingen | 2/ Gold | 407,91 | 33,50 s | 0 | 58,59 s | 0 |
| Renningen  | 3/ Gold | 404,86 | 36,03 s | 0 | 59,11 s | 0 |
| Weil im Schönbuch/ Neuweiler | 17/ Silber | 390,64 | 39,30 s | 10 | 60,06 s | 0 |
| Gerstetten 1 | 18/ Silber | 390,42 | 38,98 s | 10 | 60,60 s | 0 |
| Gerstetten 3 | 20/ Silber | 389,19 | 42,81 s | 5 | 63,00 s | 0 |
| Bad Buchau | 26/ Silber | 386,16 | 47,70 s | 0 | 66,14 s | 0 |
| Sontheim/ Bergenweiler | 27/ Silber | 385,95 | 48,02 s | 5 | 61,03 s | 0 |
| Waldenbuch | 31/Bronze | 380,38 | 47,06 s | 10 | 62,56 s | 0 |
| Feuerwehren Klasse B, mit Anrechnung von Alterspunkten |
| Renningen B | 6/ Silber | 405,06 | 43,71 s | 0 | 66,23 s | 0 |

**Wo Wettbewerbe sind, braucht man auch Schiedsrichter**

Manchmal wird über ihre Bewertungen geschimpft, in der Berichterstattung werden sie fast immer vergessen – dabei gibt es keinen Wettbewerb ohne sie: Die Schiedsrichter bzw. Wertungsrichter, wie sie bei den Feuerwehr-Wettbewerben korrekt bezeichnet werden. Aus Baden-Württemberg waren in Rostock bei den Traditionellen Wettbewerben sieben Wertungsrichter mit von der Partie: Andreas Beck, Thomas Frech, Thomas Reuter und Roland Pfau (alle aus Böblingen), Albrecht Schill (Herrenberg-Kuppingen), Bernd Jooß (Gerstetten) und Günter Rath (Holzgerlingen). Alle Wertungsrichter werden durch laufende Schulungen und Weiterbildungen fit für solche Events gemacht und auf ihre Aufgaben optimal vorbereitet. Denn die Aufgaben eines Wertungsrichters sind vielfältig: Man kann im sogenannten Berechnungsausschuss eingesetzt werden, der für die Anmeldung und Kontrolle der einzelnen Wettbewerbsgruppen vor dem Start zuständig ist. Oder man bewertet die Aufgaben der einzelnen Wettbewerbsteile, beispielsweise den Kuppelvorgang, die Handgriffe von Angriffs- oder Wassertrupp oder die korrekte Durchführung im Staffellauf. „Wir achten mit Argusaugen und unparteiisch auf die korrekte Durchführung; wer nicht sauber und regelkonform arbeitet, bekommt Fehlerpunkte“, schildert Roland Pfau das Aufgabenspektrum.

Mit in Rostock dabei war außerdem Werner Fronmüller, der ehemalige Kommandant der Feuerwehr Gerstetten. Er war die ganze Woche in Rostock und hat den Auf- und Abbau der acht Wettkampfbahnen für Training, Kuppelcup und die Wettbewerbe ebenso übernommen wie den Auf- und Abbau der Gerätschaften für den Staffellauf. „Hut ab“, meinte dazu Roland Pfau, „der Werner hatte wohl die meiste und die schwerste Arbeit von uns allen.“

**„Wir waren unglaublich aufgeregt“**

Erstmals bei Deutschen Feuerwehrmeisterschaften mit am Start waren in Rostock die beiden Jugendfeuerwehren aus Böblingen und Karlsruhe in der Disziplin "Internationalen Jugendfeuerwehrwettbewerben". Diese internationalen Feuerwehrwettbewerbe wurden 1977 eingeführt, um auch den Jugendlichen im Alter von zwölf bis 16 Jahren eine Möglichkeit zu geben, sich international zu vergleichen. Die Gruppen mit jeweils 13 Teilnehmern inklusive der Betreuer müssen in zwei Disziplinen körperliche Fitness und Feuerwehrwissen unter Beweis stellen. Im sogenannten A-Teil müssen vier Feuerwehrschläuche über/ durch Hindernisse ausgelegt werden; außerdem müssen die Jugendlichen mit der Kübelspritze in ein Ziel spritzen, Geräte richtig zuordnen sowie vier verschiedene Knoten auf Zeit legen. Der B-Teil ist ein Staffellauf mit Hindernissen wie Leiterwand, Überspringen einer Hürde, Abstellen eines Feuerlöschers auf einer Ablage, Zusammenkuppeln von zwei Schläuchen sowie Anschließen am Verteiler und am Strahlrohr. Wie bei allen Wettbewerben zählt die schnellste Zeit; zudem überwachen die Wertungsrichter mit Argusaugen die korrekte Durchführung der Aufgaben.

"Wir waren unglaublich aufgeregt und wollten bei unseren ersten Deutschen Meisterschaften alles besonders gut machen", erzählt Nico Pfau, Wettkämpfer der Böblinger Jugendfeuerwehr und ergänzt: "Es ging ja um was. Man hatte das Gefühl, man muss jetzt Deutscher Meister werden." Dabei seien ihnen Fehler unterlaufen, die sonst nie passiert sind - und man musste sich bei der Siegerehrung mit dem 22. Platz zufriedengeben. In der Wettkampf-Hochburg Böblingen fiel übrigens 2014 die Entscheidung, neben der traditionellen Wettbewerbsmannschaft auch ein Jugendteam aufzubauen. Denn die Wettbewerbe stärken nachweislich den Zusammenhalt. Zudem, so die Hintergedanken, kann man mittelfristig vielleicht auch Nachwuchs für die Wettbewerbsgruppe der Erwachsenen gewinnen.

Ganz ähnlich gelagert war die Motivation in Karlsruhe, mit einer Jugendgruppe bei den Internationalen Wettbewerben dabei zu sein. „Man war mit den Entwicklungen und Erfahrungen bei den Bundeswettbewerben unglücklich und suchte eine Alternative, da alle Beteiligten das Thema Wettbewerbe in der Jugendfeuerwehr nicht „sterben“ lassen wollten“, erzählt Florian Kaute. Auch die badischen Nachwuchsblauröcke haben deshalb in Rostock ihr Debüt bei den Deutschen Meisterschaften gegeben. Sie erzielten in beiden Wettbewerbsteilen sehr gute Zeiten, mussten sich jedoch im Gegensatz zu den Mannschaften auf den Spitzenplätzen Fehlerpunkte anrechnen lassen. Gereicht hat es schließlich im Gesamtklassement auf den 21. Platz. „Damit sind wir das beste baden-württembergische Team in Rostock gewesen“, erzählt Florian Kaute stolz und lächelt verschmitzt. Die beiden erstplatzierten Jugendmannschaften, die im kommenden Jahr zur Olympiade fahren dürfen, kommen aus Bayern.

**Unglaubliche Eindrücke, tolle Kameradschaft und super Stimmung**

Nicht nur nach dem olympischen Motto "Dabei sein ist alles.", sondern auch mit einer gesunden Portion Ehrgeiz gingen die Nachwuchsblauröcke auch bei der Lager-Olympiade in Warnemünde auf dem Gelände der Marine ans Werk. Dort konnten sich alle an den Deutschen Meisterschaften angetretenen Jugendfeuerwehren in verschiedenen Disziplinen miteinander messen. "In den 22 Stationen wurde neben einem feuerwehrtechnischen Part auch das Allgemeinwissen, die Sportlichkeit und das Geschick der Kinder und Jugendlichen auf die Probe gestellt", sagt Uwe Bosch, der den Böblinger Tross nach Rostock mit begleitet hatte. Auch bei diesen Wettbewerben sei den Kindern und Jugendlichen schnell klargeworden, dass man nur gemeinsam Großes leisten und die gestellten Aufgaben erfolgreich meistern könne. Und genau das ist gewünscht. Denn auch im richtigen "Feuerwehrleben" zählt vor allem Teamwork.

Ganz besonders gefördert wird so das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Jugendfeuerwehr. Die Jugendlichen lernen durch ihr Engagement auch Teamgeist, Kameradschaft und Fairness – alles Fähigkeiten, die von den Arbeitgebern als sogenannte weiche Faktoren in der heutigen Arbeitswelt erwartet werden. Mit dazu beigetragen hat sicherlich auch die Gemeinschaftsunterkunft in einem Rostocker Gymnasium, in dem alle Jugendfeuerwehren untergebracht waren und die Jugendlichen sich so auch abseits der Wettbewerbe gegenseitig kennenlernen konnten. Und natürlich blieb den Jugendlichen auch Zeit, um die anderen Wettbewerbe anzuschauen. "Besonders beeindruckt war ich von der Eröffnungsfeier, der Siegerehrung und dem Hakenleitersteigen", erzählt Nico Pfau und ergänzt, dass sie alle bei den Deutschen Meisterschaften "Lust auf mehr" bekommen hätten. "Wir wollen immer ein Stückchen besser werden, ohne den Spaß zu verlieren."

**Autor: Gerd Zimmermann, stv. Fachgebietsleiter Öffentlichkeitsarbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg**